

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 315.

Mittwoch den 10. November.

1852.

Bekanntmachung in Betreff der für dieses Jahr vom 20. bis 29. dieses Monats einzureichenden Hausbewohner-Verzeichnisse.

Aus den zum Behuf der Revision des Leipziger Gewerbe- und Personalsteuer-Katasters zeitlich alljährlich eingereichten Hausbewohner-Verzeichnissen ist zum öftern mißfällig wahrzunehmen gewesen, daß die in den von uns deshalb erlassenen und jedem Hausbesitzer oder Administrator gehörig behändigten Patenten enthaltenen Vorschriften in manchen Fällen gar nicht oder doch nur sehr unvollständig beobachtet worden, in Folge dessen aber in manchen Hausbewohner-Verzeichnissen nicht nur mitunter sehr unvollständige, sondern sogar unrichtige Angaben vorgekommen sind, insonderheit von Handlungsprinzipalen und anderen Gewerbetreibenden die nach §. 4 des Patents zu bewirkende namentliche Aufzeichnung ihrer sämtlichen Handlungs- und Gewerbsgehülften unterblieben, und von denselben erst auf besondere Aufforderung nachgetragen, dadurch aber das binnen einer bestimmten sehr beengten Frist zu vollendende Revisionsgeschäft ungemein erschwert worden ist.

Daher werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, die wegen Fertigung der diesjährigen Hausbewohner-Verzeichnisse in dem von uns unterm 6. dieses Monats erlassenen Patente enthaltenen Vorschriften nicht nur selbst durchgängig genau zu beobachten, sondern auch ihre Miethleute unter Mittheilung des gedachten Patents dazu zu veranlassen, da außerdem bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften die im 8., 9. und 10. §. des erwähnten Patents angeordneten Nachtheile und Unannehmlichkeiten gegen die Betheiligten nothwendig eintreten müßten.

Leipzig, am 8. November 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zum hiesigen Stadtschulden-Zilgungsfonds zu entrichtenden Abgaben sind auf den jetzigen **November-Termin** ebenfalls nur nach dem bisherigen Verhältnisse abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die Entrichtung derselben ohne allen Rückstand erfolgen werde, so haben wir zugleich die unverweilte Berichtigung der noch auf frühere Termine ausstehenden Reste hierdurch in Erinnerung zu bringen, indem unterbleibenden Falls gegen die Restanten nunmehr die vorgeschriebenen executivischen Maßnahmen in Anwendung kommen müßten.

Leipzig, den 1. November 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Das Schillerfest.

Alle Einrichtungen, welche gleichsam die Beschwerlichkeiten und Schrecken der Kinderjahre glücklich überdauert haben, gewinnen mit ihrem Bestande an Festigkeit, Ausbreitung und Anerkennung. Als vor dreizehn Jahren das erste Schillerfest hier gefeiert wurde, war dies ein Versuch und ein Wagniß; ein gleicher in Breslau 1835 auf Hoffmanns von Fallersleben Betrieb unternommener und 1840 erneuerter Versuch scheiterte dort. Hier in Leipzig gelang es der muthigen Ausdauer, dem geschickten und wenn es sein mußte entschlossen durchgreifenden Verfahren der Vorsteher des Schillervereins, sowohl die ersten Schwierigkeiten zu überwinden als auch die mißlichen Jahre, in denen so vieles Herrliche zerschellte, zu überstehen. Von den Männern, welche im Jahre 1840 das erste Schillerfest in Leipzig veranstalteten und zu allgemeinem Lobe leiteten (Rob. Blum, Theaterregisseur Düringer, Prof. Erdmann, Buchhändler Rob. Friesz, Oberzollinspector W. F. Söh, Messerschmied Löwe, Stadtrath Seeburg, an die sich zunächst der Componist Lorking als Seiten des musikalischen Theils und Gerichtsdirector Stockmann für die Anordnungen in Sobhlis angeschlossen hatten), hat ein Theil schon die irdische Wallfahrt geschlossen und die zwei ausgezeichneten Männer in unserer Mitte, deren

Laufbahn gewiß alle eine noch recht lange wünschen, haben von der Leitung sich zurückgezogen. Der gegenwärtige Vorstand (Prof. Wuttke, Adv. Dr. Gustav Haubold, Buchhändler Thomas, Theodor Apel, Dr. Heyner, Dr. Zille), der in Kurzem seine Vollmacht in die Hände einer Generalversammlung niederlegen wird, fand bereits große Hemmungen überwunden und vorgezeichnete Bahnen, in denen seine Thätigkeit sich zu bewegen hatte. Seine Aufgabe wurde es, den bereits eingenommenen Standpunct zu behaupten und der Feier den Glanz zu bewahren, den sie in den ersten Jahren glücklich erreicht hatte.

Mit diesem langen Bestande hat der Schillerverein nach außen hin eine Geltung gewonnen, die dem Vorstande es zur besondern Pflicht macht, nichts außer Acht zu lassen, was dazu führen kann, die Schillerfeier in Leipzig zu einem nationalen Feste zu erheben. Manche vortreffliche Männer unterstützen seine beifälligen Bemühungen, und wenn andere entgegenesetzt sich zeigen, so muß gelten, daß sie nicht wissen was sie thun, aber ein Wort der Klage und des Tadels ist am Plage, wenn in den Kreisen der studirenden Jugend, welche die Hoffnung der Zukunft sein soll, derartige Verkennung sich findet! Solche Erfahrungen gehören zu den niederschlagenden. Sie deuten auf ein Sinken der Nation und mahnen die Väter des Vaterlandes, ernst Bedacht zu nehmen,